



Meinhard Buchwitz, Lehrer an den Berufsbildenden Schulen, eröffnete die Ausstellung, die während der Umwelttage im Forum der Schule zu sehen ist. FOTO: BERNHARD KOMESKER

# Wie aus Joghurtbechern Schlüsselanhänger entstehen

## Umwelt-Informationstage der BBS mit Ausstellung eröffnet

Von unserem Redakteur  
Bernhard Komesker

**LANDKREIS.** Mit einer Ausstellung sind gestern die Umwelttage an den Berufsbildenden Schulen (BBS) eröffnet worden. Im BBS-Forum wird nun noch bis Freitag darüber informiert, wie sich die Umwelt schützen lässt – in der Schule, in der Stadt, zu Hause. Neben den Schülerarbeiten, die in sechs verschiedenen Klassen entstanden, wird eine Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Kunststoff-Recycling (DKR) präsentiert. Die zeigt unter anderem, wie leere Joghurtbecher wiederverwertet werden.

Ein Besuch bei der Entsorgungsfirma Nehlsen habe das Thema erst sinnlich fassbar gemacht, erzählte Lehrerin Christiane Bodammer. „Zunächst ist Umwelt für die meisten Schüler nicht so das Hit-Thema“, räumte sie ein. Nach der Besichtigung hätten sich aber einige richtig reingekniet. Nina und Sonja etwa haben die Müllproduktion in Deutschland statistisch erfasst und Tipps zur Vermeidung zusammengetragen.

Ihre Mitschüler haben überlegt, wie und wo die Schule Strom, Wasser und Papier sparen kann. Andere stellen das Konzept Eco-Driving für den umweltbeussten Autofahrer vor oder dokumentieren ihre Wasser-Untersuchung am Scharmbecker Bach auf DVD.

In der Metallwerkstatt wurden fünf Original-Abfallbehälter der Deutschen Bahn aufpoliert, die zuvor auf Bahnhöfen gestanden hatten. Die dreigeteilten Gefäße werden nun im Gebäude verteilt. Die Lehrer hatten zudem zum Auftakt der Umwelttage ein Quiz vorbereitet. Die Fragen erforderten aufmerksame Ausstellungsbesucher. „Umwelt-

bewusstsein ist eine Sache der Einstellung und des Lebensstils“, sagte der BBS-Lehrer Meinhard Buchwitz in seiner Eröffnungsrede. Er erläuterte er den Begriff der Nachhaltigkeit. Global denken, lokal handeln – damit könne jeder anfangen. „Wir müssen uns das aber immer wieder vor Augen halten.“ Die Schulversammlung habe daher am 2. Juni umweltpolitische Leitlinien für die BBS-Arbeit verabschiedet. Zu den Grundsätzen zählen demnach vorsorgender Umweltschutz, ökologische Handlungskompetenz und Umweltbildung als integraler Unterrichtsbestandteil.

Die BBS wurden bereits 2002 und 2004 als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet. Und weil es da auch einen Ruf zu verlieren gibt, stellt sich die Schule seit einigen Monaten einem internationalen Audit in Sachen Öko-Management. Je eine Schule aus Österreich, Finnland, Schweden, Rumänien und eben die BBS sind an dem auf drei Jahre angelegten Comenius-Projekt beteiligt. Neben den unmittelbaren Zielen (Ressourcen schonen, Abfall vermeiden) lernen die Schüler dabei auch die in der Wirtschaft üblichen Zertifizierungsverfahren kennen.

„Das ist absolut super“, fasste Ursula Villwock von der Kreisverwaltung zusammen. Das BBS-Engagement im Umweltbereich sei beeindruckend. Der Beitrag der Kreisabfallwirtschaft mit der DKR-Ausstellung räume mit der landläufigen Meinung auf, dass der Inhalt des Gelben Sacks am Ende doch nur verbrannt werde. „50 Prozent wird wiederverwertet“, betonte Villwock. So können aus leeren Joghurtbechern Möbel, Schlüsselanhänger oder neue Verpackungen werden.